

150 Stimmen bringen Orff zum Klingen

Großes Chorkonzert in Bad Salzuflen mit Auszügen aus den „Carmina Burana“



Alle Chöre zusammen: Die „Carmina Burana“ erklingen unter der Leitung von Horst Petruschke – als Solistin: Frauke Burg (Sopran).

FOTO: KRÜGLER

Von Thomas Krüger

Viele Stimmen, mächtige Werke: Am Wochenende hat es in Bad Salzuflen ein Konzert mit fünf Chören und 150 Sängern gegeben. Klar, dass dabei große Chorstücke anstanden.

Bad Salzuflen. Der Männerchor Bad Salzuflen hatte mit befreundeten Chören für Samstag zum Sommerkonzert in die Konzerthalle eingeladen. Unter der Leitung von Horst Petruschke erklangen Auszüge aus den „Carmina Burana“ von Carl Orff. Im ersten Teil

des Abends sangen die Männerchöre MGV Sennestadt, Stukenbrock und Bad Salzuflen gemeinsam drei Abendlieder von Franz Schubert. Die Männer überzeugten durch sensible Tongebung und saubere Intonation. Einige sangen auswendig, wodurch der Blickkontakt hörbar verbessert wurde.

Als Hommage zum Verdi- und Wagnerjahr beeindruckten sie mit dem „Gefangenenchor aus Nabucco“ (Verdi) und berühmten Opernchören aus Wagners „Tannhäuser“ sowie dem Finale der „Meistersinger“. Dabei wurde an zwei Flü-

geln von Lilia Simtschenkowa und Evgenij Miakotina begleitet. Auch wenn der Chorsatz „Wach auf!“ von Wagner etwas mulmig klang, besaßen andere Sätze eine gute Textverständlichkeit.

Der gemischte Chor „musica vocalis“ und der Oberstufenchor RBG Aspe geleitet von Burkhard Schmidt ergänzten das Programm. „Variationen für die Forelle“ von Franz Schöggel, der im Stil verschiedener Komponisten das Schubertlied humorvoll verarbeitet hat, wurde von „musica vocalis“ vital interpretiert. Der

Oberstufenchor erfreute das Publikum mit Volksliedern von Brahms („Da unten im Tale“) und Fritz Dietrich („Der Jäger längst dem Weiher ging“), wobei auch polyphone Einsätze sicher kamen.

Im zweiten Teil des Konzertes vereinigten sich alle Chöre zu 150 Sängern, um Carl Orffs opulentes Werk „Carmina Burana“ in Auszügen zu realisieren. Dynamische Unterstützung erhielten sie von der Schlagzeuggruppe der Kunst- und Musikschule Bielefeld mit Jörg Prignitz. Eingerahmt wird das archaisch wirkende Werk

(1935), das auf mittelalterliche Texte zurückgeht, von einem mächtigen Chor zu Ehren der Schicksalsgöttin „Fortuna“, den die Musiker eindrucksvoll gestalteten. Den lyrischen Teil präsentierte die Sopranistin Frauke Burg. Mit wunderschönen Kantilenen gestaltete sie ihre Liebeslieder „Cour d’amour“, wobei sie mit aller Leichtigkeit ein zartes Piano in der Höhe hervorzauberte. Das begeisterte Publikum klatschte nach jedem Satz, wodurch der Zusammenhang litt. Als Zugabe wurde der fulminante Chor „O Fortuna“ wiederholt.